

Kurse

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **82 (1978)**

Heft 5

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und hinter den Zeilen spürt der Leser aber, dass die Autorin wohl um die modernen Forschungsergebnisse und Theorien weiss und auch die einschlägige Literatur kennt. Im Vordergrund stehen die reiche, aus der therapeutischen Arbeit mit legasthenischen Kindern gewonnene Erfahrung, das sichere Gespür für Schwierigkeiten und Nöte des behinderten Kindes, die Fähigkeit, die Lese-Rechtschreibstörung nicht isoliert zu sehen, sondern den Schüler in seiner Gesamtheit zu erfassen, und das Bemühen, auch anderen Menschen helfen zu wollen.

Bestechend ist die heute so selten gewordene leicht verständliche Ausdrucksweise der Verfasserin, so dass auch Uneingeweihte beim Lesen dieses Büchleins kein Lexikon benötigen. Aus Erfahrungen und Worten der Autorin können Heilpädagogen und Lehrer Mut und Kraft für die Behandlung ihrer Schüler schöpfen, und den Eltern lese-rechtschreibschwacher Kinder vermag Linder das beglückende Gefühl zu vermitteln, dass — trotz aller Misserfolge — Hilfe möglich ist. (O. K.)

Günther Kaiser: *Jugendkriminalität*, Beltz-Verlag, Weinheim/Basel.

Jugendkriminalität wird in neuerer Zeit zunehmend als Belastung empfunden. Doch besteht bislang keine Klarheit darüber, ob eine solche Sorge begründet ist. Mehrere Wissenschaften bemühen sich um Aufarbeitung der Befunde, um Erklärung und um moderne Problemlösungen. — Dieses Buch verschafft einen Überblick über die Straffälligkeit junger Menschen und ihre Opfersituationen. Die behandelten Aspekte beginnen mit den Befunden der heutigen Dunkelfeldforschung und der sogenannten Normalität von Jugenddelinquenz. Sie erstrecken sich auf die selektive Anzeigeerstattung und die amtliche Registrierung von Rechtsbrüchen. Sie reichen bis hin zu den Merkmalen junger Straffälliger und den jungen Menschen als Opfer von Verbrechen und Unfällen. Die Befunde werden weitgehend als Erlebnisse jugendstrafrechtlicher Definitionsprozesse verstanden. Eine zusammenfassende Analyse von Sozialisation, Sozialkontrolle und Jugendkriminalität schliesst die Untersuchungen ab. W.

KURSE

Am 17./18. Juni (Anreise 16. abends) führt Claude Perrottet ein Wochenende des «*Dramatischen Bewegungs- und Tanzspiels*» durch. Ort: Weesen, Kursgeld Fr. 95.— (ohne Übernachtung und Frühstück Fr. 55.—). Auskünfte und Anmeldung: Zentrum für Tanz, Postfach, 8027 Zürich (Tel. 01 / 202 91 33).

Eine *Werk- und Erfahrungswoche mit Bewegung und Ausdruckstanz* veranstaltet Claude Perrottet vom 10.—15. Juli in den Turnhallen «Hohe Promenade», Zürich. Kursgeld Fr. 220.— (Studierende Ermässigung). Der Hauptkurs umfassend «Körpergefühl und Körpertechnik — Ausdruck als dynamisch/rhythmischer Bewegungsfaktor — Wahrnehmung von Raum und Form im Tanz». (Es sind noch verschiedene Wahlfächer vorgesehen.) Auskünfte und Anmeldung: Zentrum für Tanz, Postfach, 8027 Zürich.

HINWEISE

Ein «Roller» als gleitendes Schreibgerät

Papier leistet beim Schreiben einen gewissen Widerstand, der je nach Gleitfähigkeit des Schreibgerätes überwunden werden kann. Diese Gleitfähigkeit sowie die Schwere und Dicke des Schreibgerätes und die Qualität (Fortsetzung S. 144.)